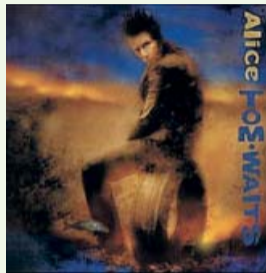


jazz/blues/avantgarde/oder so ähnlich

TOM WAITS

alice &amp; blood money

was soll man eigentlich noch sagen wenn legenden-hafte musik-dinosaurier wie tom waits in aktion treten? für den fan gibt es natürlich keinen weg daran vorbei und für den nicht-fan wird es langsam zeit, sich einen ruck zu geben. der verschrobene, wiederborstige rinnsteinpoet erzählt wieder mal mit ehrlichem sound surreal skurrile geschichten - und das mit gleich zwei gleichzeitig veröffentlichten alben. dabei ist er wie üblich flexibel, was die wahl des instrumentariums betrifft - er vertont den schrottplatz, haucht dabei harmonische und schmerzhaft traurige balladen und schreit, grunzt und grollt unnachahmlich als würden sich finstere welten über seine kehle zugang zu der unseren verschaffen. alles in allem: selbstsicher lässiges torkeln auf der grenze zwischen bizarr und wunderschön,



ger das klassische verträumte barpiano zu hören als auf "mule variations", denn anders als auf "mule.." scheinen jetzt die grenzen zwischen den verschiedenen stimmungen zu verschwimmen. also licht aus, kerzen an und hereinspaziert in den waitsschen jahrmarkt der kuriositäten.

\*\*\*\*\* / fn. - erschienen am 06.05.

zwischen disharmonie und wohlklang. waits ergeht sich mit wahnsinniger musikalität in musikalischem wahnsinn wie man ihn kennt. ungewöhnlich ist eher die tatsache, daß es sich hier nicht um neues, sondern um neu aufgearbeitetes material handelt, basierend auf songs die einst für theaterstücke geschrieben wurden. was für ein glück, daß die alten sachen vom speicher ins studio geholt wurden. das ergebnis ist nicht weniger verdreht als die vorgänger der letzten knapp 20 jahre, aber klingt nicht ganz so düster wie "bone machine" und es ist auch weni-